

Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt

Band: 2 (1855)

Heft: 50

Artikel: Preisrätsel-Lösung

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-249495>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ist und man wegen Holzersparniß und um die Zimmer warm zu halten, während den Mittagsstunden nicht öffnete. Die Folgen blieben nicht aus, und erste Klagen, besonders von Seite der Mütter über das bleiche Aussehen ihrer Kleinen, machten sich vernehmbar. Professor Liebig übernahm es nun, in seinen chemischen Vorträgen vor einem gemischten Publikum mit aller Entschiedenheit und der ganzen Autorität seines Namens auf diesen schädlichen Umstand hinzuweisen, daß durch das Einathmen von vielleicht hundert Lungen schon in ganz kurzer Zeit der Sauerstoff absorbiert und durch das Ausathmen gegen Kohlensäure vertauscht sei und nur durch das zufällig noch eindringende Quantum gesunder Luft vor völliger Tödlichkeit geschützt werde. Die Sache machte Aufsehen, kam vor den König, um die umfassendsten Abwehrmaßregeln sind nun getroffen worden.

England. Zur Besserung jugendlicher Verbrecher existiren in England mehrere sogenannte »Reformatory Schools«, aber alle zusammen haben nach einer Angabe der „Times“ nur für 600 Knaben Raum. Dagegen sind vom Jahr 1846 bis 1851 jährlich in England über 12,000 Verbrecher unter 17 Jahren von den Geschworenen schuldig gesprochen worden, und im Jahr 1849 kamen über 4000 bestrafte Kinder zum zweiten, dritten und selbst vierten Mal vor die Assisen. Die „Times“ schlägt vor, die Errichtung einer größere Anzahl Besserungsschulen dadurch zu ermöglichen, daß man nur die Kinder ganz unbemittelster Personen unentgeldlich aufnimmt, und andern Eltern für die Besserung ihrer verwahrlosten Proßlinge zahlen läßt. Diese Methode wäre auch eine moralische Lektion, deren sehr viele Familien der untern Klassen nur zu sehr bedürfen.

Preisräthsel-Lösung.

(Fortsetzung.)

8.

Seh' ich auf das Heer der Kleinen,
Die, verwahrlost, betteln gehn;
Möcht' ich wol mit ihnen weinen,
Für die Armen Hülfs' erflehn;

Möchte retten sie vom Bösen,
Möcht' durch Schul' und Arbeit mehr
Ihres Geistes Fesseln lösen —
Aber, Himmel! das ist schwier.

Doch der Mut h in weisem Ringen,
Wunder wirkend, Gotteskraft,
Durch des Mitleids Engelschwingen,
Hebt empor, was tief erschlafft.

Landesväter ernst nun denken,
Wie zu mindern Armennoth;
Viele werden Hülfe schenken,
Ruft sie bald ein Machtgebot.

Doch sollte das Uebel sich weiter vertiefern —
Fürwahr, ein zur Schwermuth gewichtiger Grund —
Prophetische Stimmen vergeblich dann riefen:
Verschlingen wird Alle ein grausiger Schlund!

9

Mit Muth lässt sich das Schwerte gar
Vom Klugen leicht besiegen;
Von Alters her der Feig' es war,
Der immer mußt erliegen.

Doch prahlet nie der muth'ge Mann
Und macht nicht viele Worte;
Doch wo in Noth er helfen kann,
Da ist er gleich am Orte.

Sei stark und lasse nie dein Herz
Von Schwermuth dir befallen,
Denn Schermuth macht in herbem Schmerz:
Mit Gott und Welt zerfallen.

J. C..... in Thür.

10.

Wo schwer des Daseins Kummer auf einem Menschen ruht,
Da wird sich auch erproben der wahre Mannes-Muth:

Der Eine wandelt froh und heiter
Auf seinem Lebenswege weiter,
Un richtet hoffnungsvoll die Blicke
Hinauf zum Lenker der Geschick. —
Wie Eisen durch des Feuers Glut,
Stählt Unglück seinen Glaubensmuth.

Der And're kann sich gar nicht fassen,
Kann nicht die Jamertöne lassen,
Und seines Lebens hei'rter Stern —
Die süße Hoffnung — bleibt ihm fern;
Des Lebens Last hat ihn geknickt,
Die Schermuth seinen Sinn berütt.

Im Unglück wird dir niemals fehlen der wahre ächte Muth,
Wenn Glaube, Hoffnung und Vertrauen in deiner Seele ruht!

Chr. Br.... in Ob....I.

11.

Schwer drückt die Last der Sorgen Gar manches treue Herz
Am Abend wie am Morgen Ein alter, lieber Schmerz —
Durch meine Adern schleicht So matt und träg mein Blut;
Der Jugend Frohsinn weicht Und lässt mir schweren Muth!

Hab' schon so Viel getragen, So manche Last und Pein;
Das Loos von spätern Tagen Wird auch zu tragen sein!
Denn wenn Geduld ergeben Sich an die Hoffnung schmiegt,
So lichtet sich das Leben, Der Thränen Quell' versieg't.

Dort, an den warmen Quellen,¹⁾ Wie auf der heim'schen Flur,
Auf manchen hehren Stellen Winkt dir der zweiten Spur.
Wie auch die Schwerter kllrten, Der Schlachtendonner sang,
Nie war den braven Hirten, Der Tanz zu heiß, zu lang!

In Drang und Noth bewährten, Die Väter treuen Muth;
Und Recht und Freiheit ehrten Sie, als ihr bestes Gut.
D'rum halte fest die Zweite, Sie ist ein sich'rer Stab,
Und gibt dir das Geleite Als Engel, über's Grab.

Wenn unter Harfentlängen, Die sanste Freude weint,
Und unter Trauersängen, Mein Eins und Zwei sich eint;
Wer hat da nicht gesehen, Des Zwielichts Abendglühn,
Der Schwermuth leises Wehen, In seine Seele fliehn?

Und wer — im wilden Frieden, Auf sturmbeugter See —
Verjauchz't nicht gern hienieder, Sein bitter-süßes Weh?
Doch, ich will's muthig tragen — 'S kommt ja nicht ungefähr! —
Es würde durch mein Klagen, Die Last nur doppelt schwer. —

St....r in Sch — ren.

12²⁾.

Schwer und düster ißt in meinem Herzen —
Christusliebe ist so fern gestellt;
Harter Kampf und Jammer nur und Schmerzen
Wallen dräuend über unsre Welt.
Eines aber: Gottes heilig „Werde!“
Rust in meine Brust die Kraft zurück.
Muth kehrt wieder — sein ist ja die Erde,
Und es ruht in ihm der Welt Geschick . . .
Trost von Oben lässt dich nicht ermatten —
Harre sein! Dann weicht der Schwermuth Schatten.

J. J. V. in D. bei Th.

¹⁾ Thermophylä.

²⁾ Obschon noch eine Menge, theilweise recht gelungene Dichtungen über das letztegegebene Preisräthsel vorliegen, und es uns weh thut, sie nicht auch mittheilen zu können: so müssen wir doch hiemit die Reihe derselben schließen, theils des beschränkten Raumes wegen, theils dann auch — um bald wieder etwas Neues zu bringen.

Der verantwortliche Redaktor und Verleger: J. J. Vogt in Diesbach bei Thun.

Anzeigen.

Einladung zum Abonnement.

Der „**Bernische Patriot**“ tritt mit Neujahr 1856 seinen vierten Jahrgang an und wird wie bisher, je Mittwochs und Samstags in groß Format erscheinen. Jede Nummer bringt außer einem Leitartikel stets die interessantesten Neuigkeiten, einen Auszug aus dem Amtsblatte, und die Mittwochnummer je die Fruchtpreise von Bern und den in- und ausländischen Märkten. Die verehrlichen Abonnenten für 1856 erhalten überdies eine Zugabe, bestehend in einem Buche